

Netzausbau

BUND kritisiert Netzplanung

[24.11.2014] Die Planung neuer Stromtrassen durch Deutschland muss auf den Prüfstand, fordert der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND). Vor allem die geplante Nord-Süd-Trasse sei überflüssig.

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) hat für die Planung von Stromtrassen einen Neubeginn gefordert. Es sei nicht erkennbar, dass die bisherige Netzplanung an den Klimaschutzziele und den Zielen der Energiewende ausgerichtet ist, sagt BUND-Vorsitzender Hubert Weiger. Die Planung neuer Stromtrassen müsse einer strategischen Umweltprüfung unterzogen und mit mehr Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt werden. Dazu gehöre auch die Einbeziehung vorgeschlagener Alternativen. „Die Stromtrassen-Pläne gehören auf den Prüfstand“, so Weiger. „Überprüft werden muss vor allem, ob die vorgeschlagenen Stromtrassen überhaupt notwendig sind.“ Vor allem die Ost-Süd-Stromtrasse von Sachsen-Anhalt über Thüringen nach Bayern sei in der geplanten Form überflüssig, da sie dem weiteren Betrieb von Braunkohlekraftwerken in die Hände spiele. Der BUND fordert daher dazu auf, den Netzentwicklungsplan 2014 zu überdenken. Der Netzentwicklungsplan 2014 wurde Anfang November der Bundesnetzagentur (BNetzA) zur Prüfung vorgelegt. Die Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) haben darin einen weiterhin hohen Strom-Übertragungsbedarf zwischen Nord- und Süddeutschland festgestellt (20125+wir berichteten).

(ma)

Stichwörter: Politik, BNetzA, Bund, Hubert Weiger, ÜNB